

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
42 (1928)**

59 (9.3.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525937](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-525937)

Republik

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementpreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 1.95 Reichsmark, bei Cassa und durch die Post bezogen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Poststraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Freitag, 9. März 1928 * Nr. 59

Redaktion Poststraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Um die Fortführung der Krisenfürsorge.

Die sozialdemokratischen Vertreter weisen den Reichstag auf die Not der erwerbslosen und die älteren Arbeiter und Angestellten hin.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der Sozialpolitische Ausschuss des Reichstages beschloß am Donnerstag mit mehreren Anträgen zur Krisenfürsorge. Dem Reichstag ist dem Reichstag eine Vorlage unterbreitet worden, in der verlangt wird, das künftige Reich die gesamten Kosten der Krisenfürsorge tragen soll. Ein Vertreter der Regierung wandte sich am Donnerstag gegen die Reichstagsvorlage und empfahl, mit der Ausarbeitung der Krisenfürsorge abzuwarten, bis das Reichsarbeitsministerium vorläufige Beschlüsse fassen könne. Der sozialdemokratische Abgeordnete Hoch protestierte gegen die lässige Art, mit der dieses wichtige Problem behandelt werden soll und erreichte, daß dem Reichsarbeitsministerium aufgegeben wurde, bis zum nächsten Mittwoch konkrete Vorschläge zu machen.

In der folgenden Generalansprache gab Abg. Breg (Soj.) ein durch zahlreiche Beispiele aus dem Leben der Arbeitslosen und ihrer Familien belegtes und erschütterndes Bild von der tatsächlichen Not der Erwerbslosen. Er wies vor allem auch auf die Gefahren hin, die sich nach Ablauf des Monats März, damit auch nach Ablauf der Übergangszeit des Arbeitslosenversicherungsgesetzes ergeben müssen und schiederte unter wachsender Unheimlichkeit des ganzen Ausblickes an Hand der Statistik die besonders schwierigen Stellen der älteren Arbeiter und Angestellten, Beschäftigung zu finden. Es sei geradezu ein ungeheürliches Geschick geworden, 40jährige Arbeiter nicht mehr anzustellen. Breg zog dann einen Vergleich zwischen dem Verhalten des Bundes, der zum Sturm auf die Finanzämter aufgerufen und der bisher dignifizierten Haltung der Erwerbslosen, um die Regierung zu warnen, gegenüber diesen Notständen länger passiv zu bleiben. Die Sozialdemokratie fordere — sie hat diese Forderung bereits in einem Antrag niedergelegt —, daß die Erwerbslosen, die die Anspruchsberechtigung noch nicht erfüllt haben und die längere Zeit hindurch Arbeitslos sind die Dauer der Arbeitslosigkeit dieselbe Unterstützung unter denselben Bedingungen wie in der Arbeitslosenversicherung erhalten.

Abg. Andree (Ztr.) wünscht eine Ausdehnung der Krisenfürsorge, insbesondere auf die ungelerneten Fabrikarbeiter. Die finanzielle Last für die älteren Arbeiter müßte den Unternehmern auferlegt werden. Abg. Dr. Vetter (D. B.) macht den Vorschlag, denjenigen Betrieben Steuerermäßigung zu gewähren, die ältere Arbeiter und Angestellte in größerem Umfang beschäftigen. Abg. Wulfschläger (Soj.) regt an, in Verbindung mit der Krisenfürsorge in der nächsten Beratung die Lage der älteren Arbeiter und Angestellten mitzubehandeln.

Dänische Ausschreibung eines deutschen Vorkriegskommandeurs.



Vorkriegskommandeur Wels aus Pillau hat die Mannschaft des gelichteten deutschen Motorschiffes „Friedrich Richer“ unter eigener Lebensgefahr aus schwerem nächtlichen Sturm gerettet. Nun ist der tapfere Seemann vom dänischen König mit einem hohen Befehl und einem Anwartschaftsbefehl ausgezeichnet worden.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie. Der in dem Konflikt der Berliner Metallindustrie am Mittwoch von dem Schlichter Kommer geäußert völlig unmögliche Schlichterspruch ist von den Arbeitnehmern selbstverständlich abgelehnt worden. Die Verhandlungsstaaten sind jetzt an den Schlichter für Groß-Berlin, Wilsch, gegangen; dieser hat die Parteien zu Nachverhandlungen geladen, die am heutigen Freitag nachmittags, 2.30 Uhr, stattfinden.

Vorkauf für eine Kollateralsanleihe für Spanien. (Genfer Meldung.) Die portugiesische Kollateralsanleihe wird in der gegenwärtigen Kassaung nicht mehr bewilligt werden. Das Komitee hat den Vorkauf zu verweigern geäußert, doch infolge der fehlenden parlamentarischen Kontrolle eine Kollateralsanleihe über die Verwendung der Anleihe nötig sein würde. Die Vorkaufsteile werden baronfin ab um sich mit ihrem Direktor über die Kontrolle zu beraten. Für die Saluzaten sind 4.5 Millionen Pfund Sterling vom Unterkomitee vorgeschlagen worden. Der Rat dürfte diesen Betrag am Freitag endgültig bewilligen.

Die Notprozeßion in Dänemark. (Kopenhagen, 8. März, Radiobrief.) Nach Meldungen aus Süd-Dänemark sind 50 Personen zur Bekämpfung der dänischen Sicherheitsmaßnahmen abgehandelt worden, an den 800 Arbeitern und Obdachlosen, die nach und nach 5000 ha anwachsen werden, nicht weiter nach Norden dringen zu lassen. Es wird berichtet, daß die Demonstranten ihren Zug aufhören wollten, zumal er keinen Zweck erreichte, daß die Demonstranten

auf das Arbeitsfeld in Süd-Jütland hinzulauten. Es jedoch zwei bekannte Kommunisten in Begle eingetroffen sind, nimmt man an, daß sie den Zug weiterzuführen versuchen wollen. — Was den Führer des Zuges, den Leutnant Kaas, betrifft, so ist dieser Fliegeroffizier und seit einem Jahr beurlaubt. Er ist als Fallschirmflieger für eine Fahrt bis nach Spanien und Italien gekommen und wird daher von der arbeitervindlichen Presse als Faschist beschimpft. Tatsache

Auch in Frankreich endlich Sozialversicherung.

Ein Vorteil für die Arbeiter, um den — acht Jahre gekämpft werden mußte.

Aus Paris wird gemeldet: Das Sozialversicherungsgesetz gelangte am Donnerstag trotz der zahlreichen Widerstände von Unternehmenseite in der Kammer zur Verhandlung und dürfte in der ihm vom Senat gegebenen Fassung unverändert zur Annahme gelangen. Acht Jahre hat das französische Parlament esse gekämpft, um die Reform anzunehmen, die in den Nachbarländern seit Jahrzehnten in viel weitgehendem Maße verwirklicht sind.

Im Namen der sozialistischen Fraktion erklärte Le Bas, daß seine Parteifreunde dem Gesetz trotz seiner vielen Lücken und Unvollkommenheiten zustimmen werden, damit die Sozialversicherung in Frankreich endlich zur Einführung gelangen. Die Vorteile, die das Gesetz auch in seiner gegenwärtigen Fassung der Arbeitnehmer bringt, seien bedeutend und überwiegen bei weitem die ungenügende Mithilfe der wohlhabenden Unternehmenseinheiten, die bisher den einzigen Schutz der Arbeiter gegen Krankheit und Invalidität gebildet haben. Le Bas bestritt dann die Behauptung, daß die Sozialversicherung den französischen Unternehmern eine überproportional große Belastung auferlege. In den Nachbarländern sei die Beitragspflicht der Arbeitgeber eine viel höhere, im übrigen zahlten die Unternehmer im Schlaf schon seit Jahren sozial wie die französischen Arbeitgeber tünlich zu leisten haben werden.

Kaasüberfall in einer Reichsbankstelle. Im Vorraum der Reichsbankzweigstelle in Altenburg verjagte ein Unbekannter, einem Boten der Dresdener Bank die gefüllte Geldtasche zu rauben. Ein anderer Boten eilte seinem Kollegen zu Hilfe. Der Angreifer fuß darauf einen Revolver, feuerte auf den Bankbeamten Erich Bernhardt, der schwere Verwundungen erlitt und entkam unerkannt, ohne daß es ihm gelangen war, das Geld an sich zu bringen.

In Wern lehnte heute der Nationalrat mit 144 gegen 31 Stimmen die Aufnahme der Todesstrafe in das neue schweizerische Strafrechtsgesetz ab.

Don fememördern und deren Feldentanten.

Die gestrige Amnestiedebatte im Rechtsauschuß.

(Eigenbericht aus Berlin.) Im Rechtsauschuß des Reichstages forderten die Kommunisten am Donnerstag, allen wegen politischer Verbrechen oder Vergehens von den Gerichten des Reiches oder der Länder abgeurteilten Personen Straffreiheit zu gewähren und von dieser Straffreiheit nur Vorkriegs- und Kriegsverbrechen auszuscheiden. Der vom Abg. Grottel (Komm.) begründete Antrag zielte auf eine längere Debatte hin. Abg. Grottel (Ztr.) machte darauf aufmerksam, daß der kommunistische Antrag auch Urteile

der Landesgerichte betrefte, so daß damit die Frage der Zuständigkeit des Reiches aufgeworfen werde. Abg. Grottel (Ztr.) forderte die Amnestie auch für die Fememörder (Zuruf links: Keine Mörder). Diese Männer hätten sich in Zeiten höchster Not vorangewandt. Abg. Pflieger (Bay. Sp.) bemerkte, daß die Amnestie nicht solche Urteile betreffen dürfte, die wegen Mordes erst vor einigen Monaten gefällt seien. Abg. Dr. Klenz (Soj.) erklärte, die Sozialdemokratie habe sich immer für die allgemeine Amnestie ausgesprochen. Die Urteile wegen Hochverrats gegen die Kommunisten und wegen Landesverrats seien unrettbar, zumal die Anwendung des Hochverratsparagrafen gegen rechts, insbesondere im Fall Glah, vollständig verjagt habe. Im Fall Holz müßte einfließ in den Weg, des Wideraufnahmeverfahrens erhalten werden. Was die Zuständigkeit des Reiches gegenüber Urteilen der Länder betreffe, so habe auch das Reichsjustizministerium diese Zuständigkeit in Übereinstimmung mit der sozialdemokratischen Partei immer angenommen. Man habe nur wegen des Widerpruchs Bayerns vermiciden, die Frage zur Entscheidung zu bringen. Die Fememörder seien keine Mörder, die in brutaler Weise Menschen abgeschlachtet hätten. Die sozialdemokratische Partei werde keine Amnestie zustimmen, die nicht auch die wegen Landesverrats Verurteilten betreffe. Die bayerische Regierung ließ erklären, daß das Reich nicht das Recht habe, eine Amnestie zu erteilen, die sich auf Urteile der Landesgerichte beziehe. Abg. Grottel (Ztr.) bezeichnete die Ausführungen Klenz über die Fememörder als sozialdemokratische Demagogie. Er handelte sich bei den Fememördern um gemeine, niederrichtige Mordtaten, bei denen die Mörder Menschen, die ihnen verhasst waren, das Recht auf Leben abgeprochen und den Mord in einer inhumanen Weise ausgeführt hätten. Man habe Menschen unter solchen Umständen nicht getötet, wie es jetzt geschieht. Man hätte sich auf einen Menschen geschützt und ihn abgeschlachtet. Keiner der Mörder habe sich später zu seiner Tat bekannt, vielmehr hätten sich alle in feiger Weise gedrückt. Und das Reife sich im Rechtsauschuß des Reichstages ein Mann hin, der nach dazu selbst Unmahl des Rechts sein wollte und erlaube sich jetzt, denen, die sich über die Mordtaten entäußert, eine Rede vorzutragen. Da sei es ihm, das ich eine Verwahrung der Wulfschläger auch anders äußern könnte als in der Bekundung von Mordtaten. Minister Herr erklärte, das Reich warte ab. (Fortsetzung der Debatte am heutigen Freitag.)

Maxim Grottel — 60 Jahre alt.



Maxim Grottel, der große russische Schriftsteller, wird am 28. März 60 Jahre alt. Er zog in seiner Jugend als Wanderarbeiter durch die weiten russischen Steppen, war Gelegenheitsarbeiter, Kassenkassier und Buchhalter, bis man 1892 auf ihn literarischen Schaffens aufmerksam wurde. Seine Erzählungen, Romane und Dramen („Krotkoff“) haben ihm Weltweit verhofft. Seit seinem Rücktritt von seinem Posten im Volkskommisariat für Kunst lebt der schmerztraute Dichter auf Capri in Italien.



Gabriele D'Annunzio, der Dichter des „Feuer“ und der „Gicoconda“, ist lebensgefährlich erkrankt. Er wurde 1863 geboren, fiel bereits in den achtziger Jahren als Dichter, Dramatiker und Romanistischer auf, wandte sich bald auch der Politik zu, war 1898 bis 1900 Mitglied des Parlaments, agitierte heftig für den Eintritt Italiens in den Weltkrieg, nahm am Feldzug als Oberleutnant des Fliegerkorps teil, befehligte 1919 eigenmächtig Trieste, wurde 1924 zum Fürsten und 1925 zum General der Luftstreitkräfte ernannt.

Aus dem gestrigen Reichstage.

(Eigenbericht aus Berlin.) Die kurze Donnerstag-Sitzung des Reichstages, die die Beratung des Haushalts des Reichswehrministeriums betrafte, wäre ganz bedeutungslos geblieben, wenn nicht die deutsch-nationale Fraktion durch Herrn Dr. Quag eine Rede hätte halten lassen, die seinen Beifall fand — auf den Seiten der Sozialdemokratie. Herr Dr. Quag hielt eine klammernde Rede gegen den sozialparteilichen Abgeordneten Mittelmann, aus dessen Erklärung vom Tage zuvor er ablehnen die Punkte gegen den deutsch-nationalen Arbeiterminister Koch herausgehört hat. Unersetzlich für die Sozialdemokratie. Es komme nicht darauf an, auf welcher Schule jemand gemein lie, sondern was er könne. Die Schule des Lebens lie das Wichtigste. Es lie geradezu notwendig, daß es auch ein Arbeiterminister in ein Ministerium komme.

Wie sprach Dr. Quag im Auftrag der deutsch-nationalen Reichsfraktion. Wer wird sich wundern, daß die Sozialdemokraten jeden dieser Sätze durch fröhliche Zustimmung unterstützen. Dr. Mittelmann von der Deutschen Volkspartei ließ sich aber die Antwort nicht entgehen, die wirklich nahe lag: Die Verbündeten der Deutsch-nationalen oder ihrer auffälligen Befürworter, leidet ein deutsch-nationaler Arbeiterführer Minister geworden ist. Wie konnte er die Arbeit Mittelmann ihnen vor, Lehrling in treulich schmeicheln über den Sozialdemokraten. Jeden sozialdemokratischen Arbeiterführer, der Landrat wurde, ist die deutsch-nationale Presse herunter, verbündeten die deutsch-nationalen Arbeiter in den Parlamenten. Radikaler war die große Solong der Deutsch-nationalen. Und nun fordert ein deutsch-nationaler Arbeiterführer für dieses und jenes Ministerium. Wieberum lautet Beifall bei der Sozialdemokratie; denn von ihrem Standpunkt aus haben sie beide Recht, der Deutsch-nationale ist im Recht, weil er endlich das vertritt, was die Sozialdemokratie seit langem gefordert hat, daß zur Qualifikation eines Staatsführers nicht das vorgeschriebene Äußere der Gewohnheit und Unterwürfigkeit des Entscheidung ist. Der Deutsch-nationaler aber hat Recht, weil die Deutsch-nationalen zu dieser richtigen Erkenntnis erst so spät gelangt sind. Zu trauen ist über beiden nicht, weder Herrn Dr. Quag noch Herrn Dr. Mittelmann. Am Grunde halten sie jeden ehemaligen Arbeiter von der Spähe ihrer eigenen akademischen Einschätzung aus nicht gleichwertig. In der politischen Beurteilung der Arbeiterklasse muß erst noch der gesellschaftliche und soziale Befreiung hinzukommen, ehe die Quag und Mittelmann den notwendigen Respekt auch vor der Intelligenz und der Tüchtigkeit des Arbeiters haben. — Nächste Sitzung Freitag, 2 Uhr.

Preussischer Landtag.

(Eigenbericht aus Berlin.) Der preussische Landtag wird mit seinem Arbeitsspendium voraussichtlich bis spätestens zum 31. März fertig. In der Donnerstagssitzung wurde wieder einmal rasche und wertvolle Arbeit geleistet. Zunächst wurde der nach zu entscheidende Teil der Handelssteuern des Kapitel „Gewerbliches Schulwesen“ verabschiedet. Der Abg. Thiele forderte bei dieser Gelegenheit für die sozialdemokratische Fraktion Gewerbesteuerpflicht, Tagesunterricht, Sonderbesteuer für arbeitslose Jugendkräfte und ausreichende Beibehaltung der Berufsschulunterrichts. Dann wurde der Etat der Staatsbahn und mehrere kleinere Beschlüsse erledigt. Es ist nur noch der Etat des Staatsministeriums der Finanzen, der Unterrichtsverwaltung und der Pensionsverwaltung zu erledigen. — Als der Präsident die Donnerstagssitzung eröffnete, machten die Kommunisten sofort Vorschlag, weil die übrigen Parteien, einschließlich der Sozialdemokraten, angeblich gegen die Beratung ihrer Interpellation über das Brandensuland auf Wennessaus der Hand waren. Eine solche Anfrage kann aber nur beraten werden, wenn die Regierung zur Verantwortung bereit ist. Auf Wunsch der Sozialdemokraten hatte sich der Handelsminister im folgenden Hause dazu bereit erklärt. Er machte die Mitteilung, daß das Unheil nicht im Kohlengewinnungsbetrieb, sondern bei einem unglücklich verlaufenen Experiment zur Erprobung neuer Aufschweißmitteln zu verzeichnen war. Ueber diese Vorkäufe versuchte die Kommission die Behörde durch eine Anfrage zu befragen. Aber Värm wüßten sie vorher kommen. Das Unheil anderer Menschen haben sie von jeder zu Ängstigungen ausgenommen verurteilt.

Was kostet Man Was? Berliner Beisatz?

Ein Berliner Blatt macht über den Betrag des Königs von Wobanitz folgende Kostenrechnung, soweit öffentliche Gelder in Frage kommen, auf:

Wette für das Palais	78 000 Mk.
Kosten für die Küchenerwaltung	30 000
Umbauarbeiten	6 800
Heizung, Beleuchtung, Telefon	6 000
Unterbringung d. Gefolges in ein. Hotel	7 000
Sonderzug Bielefeld-Berlin	12 000
Uebrigere Sonderzüge	3 000
Blumendekoration im Palais	18 000
Blumenkranz im Palais d. Reichspräsidenten	6 000
Stroh- und Bahnhofsdekoration	30 000
Kosten für Föhnen	8 000
Empfang der Stadt Berlin	10 000
Geldentwurf der Stadt Berlin	4 000
Galasoper	10 000
Reisevorbereitung in Döberitz	5 000
Ein Flugzug (Geschenk der Reichsregierung)	188 000
Kreismonatpark, Linien, Betriebskosten usw.	20 000
Staatsbühnen	5 000
Gesamt	333 900 Mk.

Hierzu treten noch andere Ausgaben, die zunächst noch nicht feststehen. Es kommen besondere Aufwendungen des Kaiserlichen Amtes, der Polizei, darüber die nicht unerheblichen Kosten für Druckarbeiten und Unterbringungen in persönlicher Sprache, die Geschenke für die Beirathen, die Minister und das übrige Gefolge usw. Die Empfänger in Dessau, Dresden, Gießen, Rauen usw. die doch sich schon jetzt klar erkennen läßt, daß der Aufenthalt des Königs Man Was aus öffentlichen Geldern mehr als eine halbe Million erfordert hat. Dazu kommen die sehr wertvollen Geschenke der Industrie, die von sachverständigen Seite allein auf etwa 400 000 Mark geschätzt werden.

Der wahre Zweck des „Stahlhelm“.

Aus Berlin wird der Presse gemeldet: Der „Stahlhelm“ fordert in einem Aufruf zur Bildung eines Komitees auf, um den durch die Stilllegung der Berliner Metallindustrie betroffenen, nationalen Verbänden angehörenden Arbeitern und sonstigen Arbeiterparteiern während der Ausarbeitung finanzieller Unterstützung zusammen zu lassen. — Vielleicht geschieht es und jenen Arbeiter beim Vollen dieser neuen Tat des „Stahlhelm“ Idealismus ein kleiner Seitenhieb auf.

Was fernsehen gut ist.

(London, 4. März, Radiobüro.) Durch ein interessantes Fernseh-Experiment wurde gestern der Funke des Vagabunden „Berengaria“ mit seiner Braut, der Engländerin Dora Selby, glücklich vereint. Das Schiff befindet sich bereits in den Gewässern des Ärmelkanals, es ist im Sichtfeld der Beobachter. Der hochentwickelte Apparat, der die Verbindung herstellt, ist ein Projektionsapparat, der die „Berengaria“ seine glückliche lächelnde Braut vor sich sehen. Die Verbindung begreift unter den Vologieren des Dampfes größtes Interesse.

Von dem Lehrer, der das große Los gewann.

Aus Pforzheim erzählt die Presse zu dem interessantesten Fall des folgenden: Seltsamer hat wohl kaum der Fall gespielt als bei dem: Pforzheimer aus dem Kreis. Er ist der Rube von Pforzheim, der das große Los gewann. Der glückliche Gewinner hat sich die große Summe von etwa 40 Tausend aus der Lotterie geherbt, demohi nahe bei der Schule in dem kleinen Orte unsern von Pforzheim mit seiner Frau und seinen beiden Kindern eine Wohnung von nur wenigen Räumen. Schon seit vielen Jahren spielte der Lehrer Lotterie, doch konnte er sich angehört der geringen finanziellen Mittel, die er zur Verfügung hatte, nicht ein Viertel des Geldes, das ihm in den meisten Fällen kam er mit dem Einloß heraus. Dadurch wurde er ermüdet und er beschloß eines Tages, sich einmal ein ganzes Los zu kaufen. Er legte jedoch seiner Frau nichts davon, damit diese ihn wegen dieser verhältnismäßig hohen Ausgabe keine Bemerkung mache. Deshalb geht er auch dem Lotteriefeldbesitzer Göbinger in Pforzheim, bei dem er das Los spielte, die Anweisung, falls er etwas gewinnen sollte, ihm keine schriftliche Benachrichtigung zukommen zu lassen, sondern ihm mündlich und persönlich davon in Kenntnis zu setzen.

Vorgestern nachmittag hatte er schlief. Deshalb konnte der Lehrer nach Pforzheim fahren, um seine Besorgungen zu machen und Bekannte aufzusuchen. Nachdem er mehrere Einkäufe gemacht und Angelobendes mit sich genommen, kam er an fünf Uhr nach Pforzheim. Er besuchte den Göbinger vor. In dem Fenster hing die große Liste mit den Nummern der Lose, die in den letzten Tagen und Stunden gezogen worden waren. Trotz eiligen Suchens fand jedoch der Lehrer keine Nummer nicht darunter. Während er noch die Ausgänge studierte, wurde eine Schließkette in das Schaufenster gedrückt, auf der mit der Nummer 205 845 stand. Das ist die Nummer des Lehrers. Da ihm so war, als wenn eine Losnummer so ähnlich gelautet hätte, holte er sein Los aus der Tasche und verglich die Nummern miteinander. Anlangt glaubte er nicht richtig zu sehen und machte minutenslang abwechselnd auf die Nummer in dem Schaufenster und auf seine eigene Losnummer.

Endlich war es ihm klar: Er hatte das große Los gewonnen!

Der Tod im Bergwerk.

Zu der Katastrophe in Eselsen wird noch berichtet: Die näheren Umstände des Unglücks sind bisher folgendes ergeben: Mit Erlaube des Kreisbauers Oberbergrats waren die Bergarbeiter in Masse und Heine am Mittwoch nachmittag in das Neubauer Grubenrevier geteilt, um die Verhältnisse in der Wenzelsgrube zu studieren. Als Führer fungierten dabei der Betriebsleiter Krümer und der Dipl.-Ingénieur Rühlmann. Einige Zeit nach der Einkehr wurde plötzlich die zweite Abteilung des Unglücks ereignet, in der sich Herr Dr. Quag gerade befand von einem Aufschlagsbecken ein harter Luftstoß bemerkte, der einige Lampen in der Grube auslöschte. Die betreffende Stelle, wo der Luftstoß auftrifft, befindet sich unter der Erdoberfläche. Der Luftstoß wurde von dem Beamten sofort richtig als Anzeichen eines Kohlenstaubausbruchs erkannt. Die Arbeiter wurden sofort in die Grube zurückgeführt. Die Kohlenstaubgrube schon wiederholt verzeigte Gasausbrüche ereigneten. So zum Beispiel erst vor zwei Jahren. Damals wurden vier Bergleute getötet. Wegen eines Bergwerksunglücks ist übrigens gegen die Direktion der Grube ein Strafverfahren eingeleitet worden. Am Sonntagabend 17. März findet vor dem Schöffengericht die Verhandlung statt. Obwohl aus dem damaligen Unglück Lehren gezogen und wieder mancherlei neue Vorbeugungsmaßnahmen getroffen worden, wurde bisher jedoch kein vollkommener Schutz gegen die Kohlenstaubgrube, den schlimmsten Feind des niederländischen Bergmanns, erfinden.

Der Aufschlagsbecken alarmierte sofort die Rettungskolonnen nach dem gefährdeten Abteil, in dem sich außer den vier Herren noch eine Anzahl Bergleute befand. Ein Trupp hatte den Versuch gemacht, den glühenden Golen in höher gelegene Schichten zu entleeren. Während des Bergwerksunglücks gelang, brachen zwei unteren tot zusammen. Die übrigen vermerkten solange durchzuhalten, bis sie von den Rettungskolonnen befreit wurden. Die Rettungskolonnen trafen schon wenige Minuten nach dem Alarm in der Grube ein. Zunächst wurden die beiden Verstorbenen mit ihren Begleitern als Leichen geborgen und dann in den benachbarten Gängen später noch zwei weitere Verunglückte mit ihnen auf der Höhe vom Tage ereignen zwei Verunglückte hat also insgesamt acht Menschenleben zu befragen.

Siebenhunderttausend Dollar erbeutet.

In Chicago, einem weißlichen Vorort von Chicago, drangen zwei Banditen in das Gebäude der Fortin Manufacturing Company ein und erbeuteten Papiere und Wertpapiere in Höhe von 700 000 Dollar. Die Verbrecher konnten anheftig entkommen.

Der Dieb und der brave Anke.

Bei einer Komödie in der Oberendstraße in Berlin. Dieben erschien hier Topf ein Mann, der als anständiger Beamtenträger der Elektrizitätswere die Lichtleitung nachsehen wollte. Während der Mann an den Schaltern arbeitete, verließ die Komödie die Wohnung und ließ den fünfjährigen Sohn allein zurück. Darauf sollte der vernünftige Elektrotechniker einen Sinn vernehmen den Tönen hinauszufliehen und einen elektrischen Schalter mit der Hand loslösen schuldlos, bis er ihn abruhen müßte. Der Mann ging dann in die anderen Zimmer der Wohnung, ersah einen Schreibtisch, nahm daraus 1000 Mark heraus Geld und Schmuckstücke in erheblichem Werte und verschwand dann mit seiner Beute. Als die Komödie zurückkam fand sie den fünfjährigen Sohn immer noch mit der Hand am Lichtschalter stehen.

Politische Rundschau.

Zahlungsdelinquenzen des Deutschen Volkshilfsvereins? Wie dem W.D. aus Rumburg gemeldet wird, liegen dort schon seit einiger Zeit die verschiedenartigen Gerüchte über Zahlungsdelinquenzen der D.V. u. d. u. m. Es handelt sich um die Deutschen Volkshilfsvereine, die von hier aus durch ganz Deutschland Autos mit Wandertafeln senden sollten. Diese Autos sollten übrigens bekanntlich auch in den Dienst des Wahlkampfes gestellt werden. Rumburg verläutet, daß eine Anzahl Mitglieder des Komitees der Wahlkampfes bedroht haben. Wie hierzu von der Hauptverwaltung der D.V. in Rumburg auf Anfrage mitgeteilt wurde, befinden sich in der Tat Zahlungsdelinquenzen, die jedoch nur vorübergehend sein sollen. Bis zur Stunde lie ein Antrag auf Kontroversverfahren hier nicht bekannt. Weiter ist befragt worden, doch bisher nur 20 Autos Rollt der vorgelegenen 200 für das Wahlkampfesmitgliedern in Umlauf gesetzt worden sind. Das Unternehmen ist im August 1927 geplant worden.

Einwanderung in der Verwaltung des Bergbau-Bezirks von Hohenzollern? Das A. T. meldet aus Sigmaringen: Die Gewerkschaft hat große Einwanderungs- und Vertriebsleistungen bei der Verwaltung des Bergbau-Bezirks

ohne äußerlich besondere Zeichen seinen großen inneren Erregung zu verraten, betrat er das Lotteriefeld, weil er leben wollte, ob ihn nicht vielleicht die Angehörigen des Glückes als den Gewinner des großen Loses erkennen und ihm gratulieren wollten. Anscheinend gleichgültig durchschritt er die in dem Laden ausgelegten Lose und mußte dabei feststellen, daß kein der Lose ausgingen. Der Lehrer verließ das Geschäft und irrte nun ziel- und planlos über eine Stunde durch die Stadt. Das Glückseligkeit und die Erregung waren in ihm allmählich so ungeheuer gemordet, daß er nicht wahrte, was er tun sollte.

Nach anderthalbstündigem Umherstreifen suchte er seinen in Pforzheim wohnenden Schwager auf. Dessen Lage er konnte einmal mit herunter zu dem Laden des Lotteriefeldes, dort will ich die etwas zeigen.“ Die beiden gingen nun hinunter vor das Geschäft des Lotteriefeldes. Dort holte der Lehrer sein Los aus der Tasche, zeigte dieses seinem Schwager und forderte ihn auf, die beiden Nummern miteinander zu vergleichen. Als auch dieser sich davon überzeugt hatte, daß der Lehrer tatsächlich der Gewinner des großen Loses war, umarmte er ihn. Dann gingen sie wieder hinauf in die Wohnung. Raum waren sie dort angekommen, als es an der Wohnungstür läutete und der Lotteriefeldbesitzer Göbinger hereintrat. Dieser war bereits drinnen bei der Frau des Lehrers gewesen, ohne den Mann jedoch anzusehen. Eindeutiger der Weisung, falls das Los herauskommen sollte, den Lehrer nur persönlich davon Mitteilung zu machen, hatte er nach Pforzheim zu dem Bruder der Frau gekommen, weil er erkrankt hatte, daß sich der Lehrer dort befand. Als der Lotteriefeldbesitzer das Zimmer betrat, kam ihm der Lehrer lachend entgegen.

Der Lehrer lebte nunmehr zu seiner Frau zurück, der er nun ebenfalls die freudige Nachricht brachte. Was er mit dem großen Geld anfangen wird, weiß er im Augenblick noch nicht. Jedenfalls dürfte für ihn sehr ein anderes Leben beginnen, denn der Lehrer bekommt ja auf sein Los rund 40 000 RM ausgezahlt.

Die „Politiken“ aus Moskau melden, haben sich weitere acht Oppositionsführer unterworfen. Inzwischen ist Komarov wegen Erkrankung nach Moskau zurückgekehrt. Trotz des Befehls in der Verbannung sei gleichfalls sein genesen. In Braun sind acht Kriegsgefangene aus Sibirien zurückgekehrt. Sie sind vor sieben Jahren für tot erklärt worden. Sie wollen nicht in der Lage gewesen sein, ihren Angehörigen die Gefangennahme eine Mitteilung zukommen zu lassen.

Der Reichstag nahm am Donnerstag das Gesetz über die politische Einbürgerung von Ausländern an. Dadurch wird die politische Einbürgerung von Ausländern erleichtert. Die Zahl der Ausländer, die in Deutschland einbürgern können, wird von 100 000 auf 200 000 erhöht. Ein Antrag, der eine weitere Erleichterung der politischen Einbürgerung von Ausländern, wird bis zum nächsten Jahr verschoben. Die Sache kommt noch vor den Reichstag.

Im Landtag von Westfalen-Greiflich gab Staatsminister Dr. A. Reibitz am Donnerstag eine Regierungserklärung ab, nach der in die Verfassung eingetragene Artikel 109, der die Befugnisse des Reichspräsidenten gegenüber dem Reichstag, Reichsrat und Reichsversammlung, unter dem Reichspräsidenten hinnehmen auch die Demokraten und Kommunisten billigt. Das Kabinett Reibitz-Helpeck führt bis auf weiteres die Geschäfte weiter.

Der Budgetvoranschlag für die deutschen Volkshilfsvereine, welcher der Reichstag am Donnerstag nachmittag angenommen hat, beträgt 700 000 Reichsmark (14 Millionen Mark) gegenüber dem Vorjahre. Der Gesamtetat der Volkshilfsvereine beträgt annähernd 20 Millionen Reichsmark (400 Millionen Mark). Im laufenden Jahre ist die Schaffung von vier neuen, im wesentlichen für den Dienst im Kolonialgebiet bestimmten neuen Volkshilfsvereinen geplant. Der Haushalt des Reichspräsidentenministeriums ist im Reichstag ein Antrag aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und Kommunisten, eingegangen, wonach aus den Mitteln des Etats 150 000 Mark zum Ausgleich der den Unternehmern entlassenen Schäden zu verwenden sind.

Neuigkeiten aus aller Welt. Aus Warschau wird gemeldet: Die Werbung, daß Karl Radek ein Verurteilter, sich ins Ausland zu flüchten, in Smolensk wieder verhaftet wurde, wird hier als vollkommen glaubwürdig betrachtet. — Ein verheerendes Feuer hat in Gießen (Hr. H. H. H. H.) das große Geschäftsbüro zerstört. Ein Schiff, das nach London abgehen sollte, mußte zurückbleiben. — In der Wälderstraße in Danzig wurde ein Mann in einem Schuppen, in dem sich Hundstroläcker und anderes Material befand, ein Brand aus, der den Schuppen vollständig einäscherte. Dabei erlitten vier Arbeiter einen schweren Schaden. Das Feuer wurde unter Wasser gestiftet. — Bei Göttingen wurde ein Mann in einem Schuppen, in dem sich Hundstroläcker und anderes Material befand, ein Brand aus, der den Schuppen vollständig einäscherte. Dabei erlitten vier Arbeiter einen schweren Schaden. Das Feuer wurde unter Wasser gestiftet.

Die französische Kammer hat die Verfassung des Reiches angenommen. — Die Zahl der Toten beim Bergwerksunglück in Schellen hat sich auf sieben erhöht. Ein Bergarbeiter, mit dessen Tod ebenfalls zu rechnen ist, wird noch vermisst. — Ein Berliner Schöffengericht verurteilte den Apotheker Paul Franz wegen Herstellung von Aspirin-Tabletten zu sechs Monaten Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe. Franz hat seit der Verurteilung große Mengen der gefälschten Aspirin-Tabletten ins Ausland ausgeführt. Die Herstellung des Aspirins erfolgte im Hinterbühnen. — In Chicago verurteilte ein Gericht 100 000 Menschen, die in Gebieten göttliche Hilfe anflehen, um die politischen Korruptionen in Chicago ein Ende zu setzen. — Die Zahl der Verurteilten wegen Verbrechen in Russland umfassen Verurteilungen auf 25 erhöht. Die Zahl der Verurteilten beträgt 600. Man fürchtet jedoch, daß noch viele Verurteilungen unter den Trümmern liegen. — Der oberste Gerichtshof der Sowjetunion in Moskau verurteilte unter Verurteilung einer Anzahl vier Angeklagter wegen einer zu konterrevolutionären Zwecken gerichteten Propaganda in der Dabau-Papierfabrik im Gouvernement Kiew zum Tode. Der Brand hatte einen Sachschaden von 1,5 Millionen Rubel verursacht.

Industrielle Umschau.

Küstringen 9 März

Erste große Submission für den Rathaus-Neubau. Für den Neubau des Küstringer Rathauses wurde...

Die nächste Parteiverammlung. Die nächste Verammlung der Sozialdemokratischen Partei findet am Montag...

Die Neueingelung bei der Lohn- oder Gehaltsföndung. Die Möglichkeit der Föndung von Lohn und Gehaltsföndungen...

Aus der Jungsozialisten-Gruppe. Folgender Bericht geht aus: In der Jungsozialisten-Gruppe, der Arbeitsgemeinschaft...

Die Wirtseleit des Arbeitsnachweises. Die Bedeutung der industriellen Arbeitsvermittlung erscheint sich...

Was ist Jiu-Jitsu?

Aus Arbeiterportraits wird uns das folgende zum Ausdruck überliefert: Jiu-Jitsu ist eine den Chinesen und Japanern...

Neuer Verbergsungsbericht. Am Montag, dem 12. März, findet im Stabsgebäude der ehemaligen zweiten Torpedodivision...

Tätigkeit des Reichsbundes der Kriegesabkördigten. Die erste auf beidseitige Mitgliederberaumung der Organisation im neuen Geschäftsjahre wurde...

Neue Mieterverammlung. Auf die heute abend im 'Kölpinghaus' stattfindende Mitglieder-Hauptversammlung werden die Mitglieder...

Neue Werbeveranstaltung der Sozialistischen Arbeiterjugend. Am morgigen Sonntag wird die industrielle Gruppe der Sozialistischen Arbeiterjugend...

Unterstützungsvereins-Generalversammlung. Der Unterstützungsverein in Gremersleben für die Arbeiter der Reichschemie...

Eine neue Jugendherbergs-Lotterie. Der Gau Untermeyerens für Deutsche Jugendherbergen legt in diesen Tagen eine...

Konvent in der Sauer Kirche. Diesen Sonntag, abends 8 Uhr, findet in der Sauer Kirche ein Konvent des Landstifts...

Der Werwolf.

Roman von Luis Weltlich.

17 Fortsetzung. (Wachstum verboten.) Ohllen zuckte kaum die Achseln. 'Trin-Aleid sprach weiter: 'Du Geiz was ist das für ein...'

die Witwe steht dir allein mit ein großen Ansehen auf ihr Schultern... 'Es ist schade, daß du ein Frauenzimmer bist...'

'Wenn ich ein Katholiken wär', würd' ich nu drei Kreuzen hagen... 'Inge war aus der Spinnulube heimgekommen, verfürst im Gemut...

